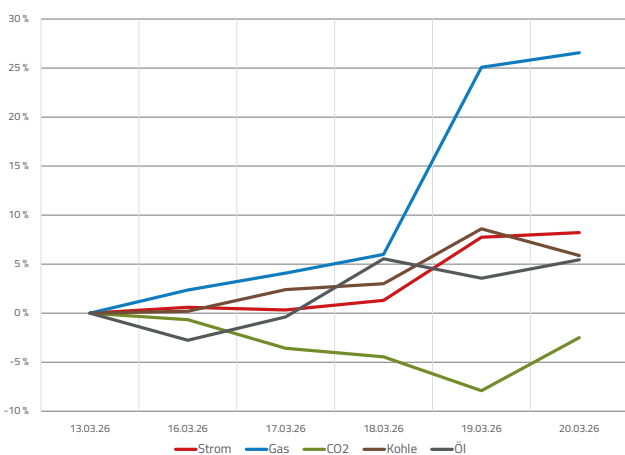


# Weekly Report

## Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick	01
2. Rückblick	02
3. Wetter	03
4. Ausblick	04
5. Strom- und Gasmarkt	05
6. Zertifikate	07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse	08
8. Hedging View	09
9. Disclaimer	12

## Energiemarktentwicklung KW 12



## Preis- und Marktüberblick

### Schlusskurse 20.03.26

Strom Base Frontjahr		Strom Base Spot		TTF Gas Frontjahr		THE Gas Frontjahr	
99,02 €		141,91 €		46,82 €		48,66 €	
1W Perf.	▲ 8,22%	1W Perf.	▲ 93,07%	1W Perf.	▲ 26,56%	1W Perf.	▲ 27,10%
SMA200	83,50 €	SMA200	96,23 €	SMA200	28,87 €	SMA200	30,50 €
52W High	104,01 €	52W High	220,52 €	52W High	50,60 €	52W High	49,30 €
52W Low	71,25 €	52W Low	-0,29 €	52W Low	24,33 €	52W Low	26,17 €

EUA (CO2) Front-Dez.		EUA2 (CO2) 2028 Dez.		Brent Crude		Kohle API#2 Frontjahr	
67,46 €		61,37 €		109,55 €		132,35 €	
1W Perf.	▼ -2,50%	1W Perf.	▼ -5,23%	1W Perf.	▲ 8,77%	1W Perf.	▲ 5,63%
SMA200	78,58 €	SMA200	68,24 €	SMA200	67,19 \$	SMA200	108,38 €
52W High	93,80 €	52W High	93,25 €	52W High	112,19 \$	52W High	135,18 €
52W Low	61,69 €	52W Low	37,13 €	52W Low	58,59 \$	52W Low	95,94 €

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Index (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

### Management Summary

In der KW 12 erreichte der Iran-Krieg eine neue Eskalationsstufe. Mit Angriffen auf zentrale Gas- und Ölinfrastruktur – insbesondere die teilweise Zerstörung der LNG-Anlage Ras Laffan in Katar – wandelte sich die bislang eingepreiste geopolitische Risikoprämie in eine reale und anhaltende Angebotsverknappung. Rund 17 Prozent der katarischen LNG-Exportkapazität sind betroffen, wobei die Wiederherstellung mehrere Jahre in Anspruch nehmen dürfte. Damit entfällt ein wesentlicher Teil des global erwarteten LNG-Angebotswachstums. Parallel dazu scheiterten internationale Bemühungen zur Absicherung der Straße von Hormus weitgehend. In der Folge bleibt ein erheblicher Teil der LNG-Logistik gestört, unter anderem durch im Persischen Golf feststehende Tanker. Auch punktuelle Entlastungen, etwa durch bilaterale Absprachen Indiens mit Iran, konnten die angespannte Versorgungslage nicht nachhaltig verbessern. Zusätzliche Ausfälle, etwa an der US-Anlage Freeport sowie durch Wartungen in Norwegen, verstärkten den Druck auf die Gasmärkte.

Im Gegensatz zu den stark steigenden Preisen bei Gas und Öl gerieten die EUA-Notierungen zunächst deutlich unter Druck. Auslöser waren politische Signale auf EU-Ebene, die auf eine mögliche Reform des Emissionshandels hindeuteten. Diskussionen über eine Anpassung der Marktstabilitätsreserve sowie Forderungen nach Entlastung der Industrie führten zu einem Rückgang unter wichtige Unterstützungsniveaus. Erst zum Ende der Woche kam es zu einer spürbaren Erholung, nachdem sich radikalere Reformvorschläge nicht durchsetzten und langfristige Klimaziele bestätigt wurden.

Für die aktuelle Woche bleibt die Unsicherheit und damit die Volatilität hoch. Die militärische Lage im Nahen Osten ist weiterhin unübersichtlich, während politische Maßnahmen wie die Freigabe strategischer Ölreserven bislang keine nachhaltige Entlastung bringen. Gleichzeitig sorgen strukturelle Faktoren für anhaltenden Preisdruck bei Gas und Öl. Am CO2-Markt überwiegt trotz der jüngsten Erholung weiterhin der Abwärtsdruck. Die eingetrübten Konjunkturaussichten, sinkende Emissionserwartungen sowie fehlende politische Unterstützung sprechen gegen eine nachhaltige Preisstabilisierung.

## Rückblick

### Von der rhetorischen Drohkulisse zur strukturellen Angebotszerstörung

In der KW 12 erreichte der Iran-Krieg eine neue Eskalationsstufe. Mit den Angriffen auf Gas- und Ölanlagen und der teilweisen Zerstörung der weltgrößten LNG-Anlage Ras Laffan in Katar wurde aus der bislang eingepreisten Risikoprämie eine reale, strukturelle Angebotsverknappung, deren Reparatur Jahre dauern wird. Der Nahostkonflikt transformiert sich in einen „umfassenden wirtschaftlichen Krieg“, in dem systemrelevante Energieinfrastruktur gezielt zerstört wird. Die Hoffnung auf eine schnelle internationale Marine-Koalition für die Straße von Hormus wich der Erkenntnis einer strategischen Isolation der USA.

### Das Scheitern der internationalen Koordination

Die Woche begann mit der Ernüchterung über die diplomatischen Bemühungen von US-Präsident Donald Trump, eine internationale Allianz zur Sicherung der Straße von Hormus zu schmieden. Wichtige Partner wie Japan und Australien signalisierten bereits am Montag, keine Kriegsschiffe entsenden zu wollen. Die Tatsache, dass die USA offenbar ohne breite Abstimmung militärisch vorgegangen waren, warf zunehmend strategische Fragen auf und ließ den Konflikt regional außer Kontrolle geraten. Während Indien durch mühsame Einzelabstimmungen mit Teheran noch vereinzelte Passagen für Schiffe unter eigener Flagge sichern konnte, verfestigte sich für den Großteil des Marktes der Zustand der Blockade. Trotz vereinzelter Bewegungen von Schiffen unter panamaischer oder liberianischer Flagge blieb die Lage für die Energieexporte kritisch. Besonders brisant: Rund 13 beladene LNG-Tanker saßen im Persischen Golf fest, da sie unter der Kontrolle der Vereinigten Arabischen Emirate oder Katars standen – beides Länder, die aufgrund ihrer Zusammenarbeit mit den USA zum Ziel iranischer Aggressionen wurden. Die Marktpreise reagierten zunächst verhalten, doch die latente Bedrohung für den wichtigen Ölhafen Fujairah und die Ölinsel Kharg hielten die Risikoprämien hoch.

### Die „Katar-Lücke“ wird zum strukturellen Langzeitrisiko

Die Lage spitzte sich Mitte der Woche dramatisch zu, als die Angriffe auf die Infrastruktur eine neue Qualität erreichten. Zu Wochenbeginn wurde das Shah-Gasfeld in den Vereinigten Arabischen Emiraten durch Drohnenangriffe zur Einstellung der Förderung gezwungen, am Mittwoch folgte die gezielte Beschädigung der weltgrößten LNG-Exportanlage Ras Laffan in Katar. Mit der Beschädigung von zwei der insgesamt 14 LNG-Züge fielen rund 17 Prozent der katarischen Exportkapazität aus. Be-

sonders brisant ist die zeitliche Dimension: Experten und QatarEnergy rechnen mit einer Reparaturdauer von drei bis fünf Jahren, was die für die kommenden Jahre erwartete „LNG-Schwemme“ faktisch zunichtemacht. Da ein Großteil des globalen Angebotswachstums aus Katar hätte kommen sollen, verschiebt sich die Entspannung der Märkte weit in die Zukunft.

Die Ausrufung von Force Majeure durch QatarEnergy für langfristige Lieferverträge zementiert das Versorgungsrisiko für Europa und Asien bis weit in die zweite Hälfte der Dekade. Flankiert wurde dieser globale Angebotschock durch regionale Engpässe: In den USA fiel die drittgrößte LNG-Anlage Freeport teilweise aus, während in Norwegen die wartungsbedingten Rückgänge die Gaslieferungen drückten. In Deutschland warnte zudem der Speicherverband INES, dass die Befüllung der Speicher durch einen negativen Winter-Sommer-Spread massiv erschwert wird.

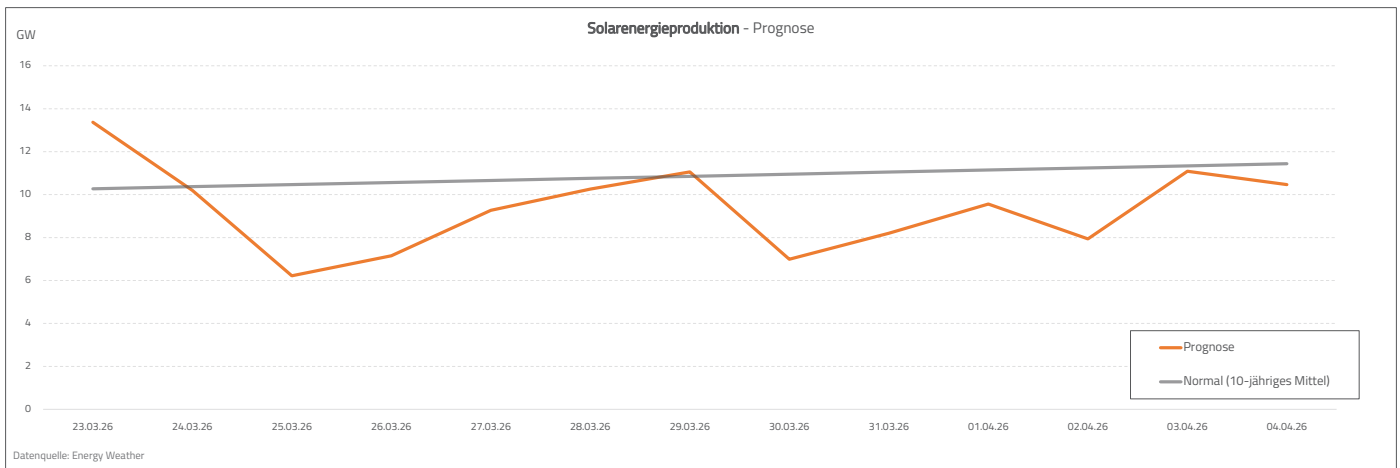
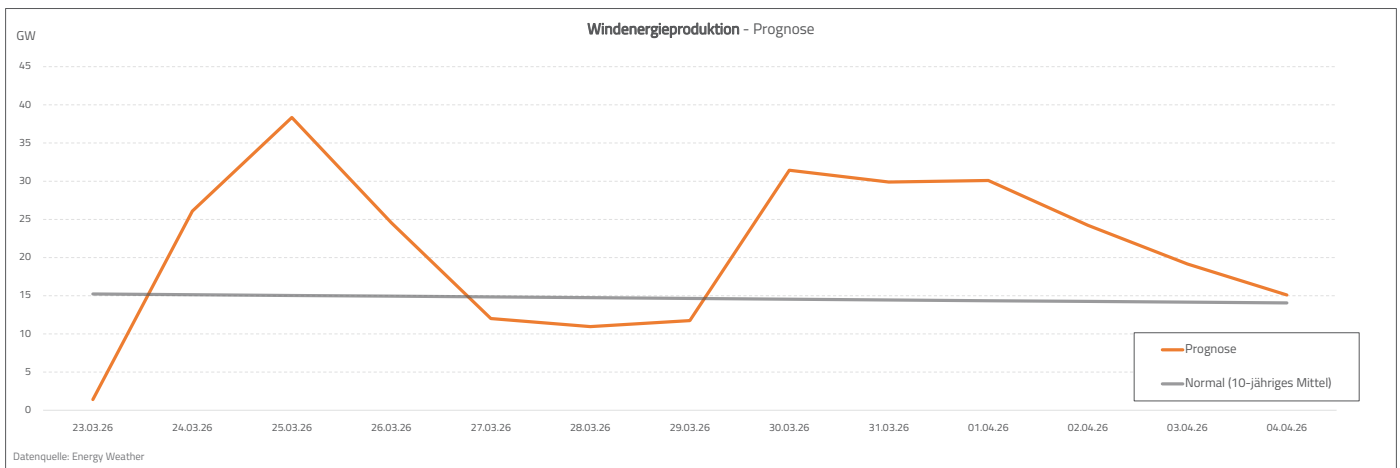
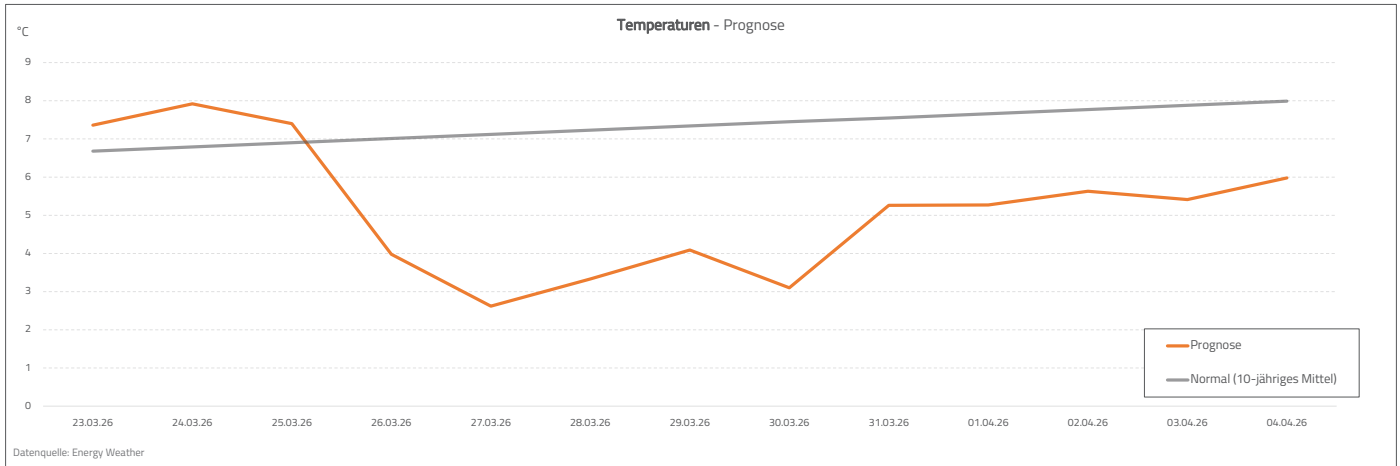
### EUAs im Spannungsfeld zwischen politischer Intervention und Marktrealität

Ein konträres Bild zeichnete sich über weite Strecken der Woche am CO<sub>2</sub>-Markt ab. Während die fossilen Energieträger nach oben schnellten, gerieten die EUAs unter massiven Druck durch die Signale des EU-Gipfels. Die Aussicht auf eine Reform der Marktstabilitätsreserve (MSR) und eine mögliche Aufweichung des Emissionshandels zur Entlastung der Industrie drückte die Notierungen zeitweise deutlich unter die charttechnische Unterstützung von 68 Euro/t CO<sub>2</sub>. Auch die Investmentfonds bleiben auf der Short-Seite und reduzierten in der KW 11 ihre Netto-Long-Positionen weiter, und zwar um über 25 Prozent auf 39 Mio. t.

Die politische Rhetorik von zehn EU-Staaten, darunter Italien und Polen, forderte eine radikale Überprüfung des Systems bis Mai, um die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu schützen. Selbst Frankreich und Deutschland signalisierten die Bereitschaft zur Flexibilisierung. Zum Wochenabschluss am Freitag kam es jedoch zu einer signifikanten Gegenbewegung am Markt. Da die radikalsten Reformpläne, wie die von Italien geforderte Aussetzung des Systems, in der Abschlusserklärung des EU-Gipfels fehlten, wurden die zuvor extrem bearishen Erwartungen korrigiert. Die EUAs sprangen am Freitagmorgen um rund 8 Prozent ins Plus. Marktteilnehmer realisierten, dass fundamentale Änderungen aufgrund der EU-Review-Prozesse wohl erst nach 2030 wirksam werden könnten. Zwar plant die EU-Kommission kurzfristige Anpassungen an der MSR zur Dämpfung der Volatilität, doch die langfristigen Klimaziele blieben unangetastet.

# Weekly Report

## Wetter



## Ausblick

### Double, double, oil and trouble

Seit Beginn dieses Jahres (Entführung des venezolanischen Präsidenten Maduro) befindet sich die Weltwirtschaft in einer noch unruhigeren Gemengelage, welche mit dem Angriff auf den Iran ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte. Auch in der KW 12 legten daher die von uns betrachteten Rohstoffe spürbar zu, dieses Mal vor allem TTF Gas. Doch dabei blieb es zuletzt nicht mehr. Eine wichtige Bedingung für eine drohende Rezession ist, dass sich neben einer Verhaltensänderung der Verbraucher und Unternehmen die finanziellen Bedingungen merklich verschlechtern müssen. Das scheint nun einzutreten. So gab allein der DAX letzte Woche um knapp 5 Prozent nach und damit seit dem 27. Februar um 11,5 Prozent. Spiegelbildlich dazu schnellten die Staatsanleiherenditen diesseits und jenseits des Atlantiks nach oben, und zwar über alle Laufzeiten zwischen 30 und 70 Basispunkten. Die Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro war vor diesem Hintergrund mit gerade einmal 2,1 Prozent bislang erstaunlich moderat. Sogar die Bunt- und Edelmetalle kamen nicht mehr ungeschoren davon. Kupfer brach seit Ende Februar um 10,6 Prozent ein, Silber sogar um 27,6 Prozent. Auch der sichere Hafen „Gold“ kam unter die Räder und verzeichnete in der KW 11 mit minus 10,5 Prozent den größten Wochenverlust seit 1983. Mit anderen Worten: Die Energiekrise frisst sich nunmehr in alle Bereiche hinein, was die Wirtschaftsperspektiven deutlich stärker trübt, als es der Fall gewesen wäre, wenn sich „nur“ die Rohstoffpreise verteuert hätten. Denn auch die Notenbanken befinden sich nun in einem Dilemma. Das Emporschnellen der Rohöl- und Erdgaspreise könnte zwar theoretisch sowohl zu steigenden als auch zu fallenden Leitzinsen führen, je nachdem, ob der inflationstreibende oder der wachstumshemmende Effekt stärker gewichtet wird. Die zögerliche Reaktion auf die spürbare Verteuerung der Energiepreise im Zuge des Ukrainekrieges hat sich aber im Nachhinein als Fehler herausgestellt und damit zu einem erheblichen Reputationsverlust geführt. Vor diesem Hintergrund nehmen die Geldmarktteilnehmer zu Recht an, dass sich die Notenbanker diesmal nicht erneut im „Team Transitory“ versammeln werden und sich folglich von nun an im Zweifel im Zinserhöhungsmodus befinden, so dass auch von geldpolitischer Seite keine Hilfe mehr zu erwarten ist. Weshalb ist all das wichtig zu wissen? Schnell und stark steigende Energiepreise werden entweder durch eine Angebotsausweitung oder eine Nachfrageeinschränkung (Rezession) entschärft. Da die erste Variante ausfällt, ist Variante 2 wahrscheinlich. Die wahren „Schmerzen“ stehen also erst noch bevor. Besonders drastisch drückte es der Chef der IEA, Fatih Birol, aus, der vor der größten Bedrohung der Energiesicherheit in der Menschheitsgeschichte warnte.

### Preisperspektiven bleiben unverändert

Die militärische Konfrontation im Nahen Osten hält an, eine Strategie von Israel und den USA ist nicht erkennbar und damit bleibt voraussichtlich sowohl die Dynamik in dieser Region als auch die Schwankungsintensität der Rohstoffpreise hoch. Davon zeugen die umfangreichen Meldungen allein vom Wochenende. So titelte am Samstag das Wall Street Journal: „Trump Is Considering 'Winding Down' Iran Operations“ und „Iran Believes

It's Winning, Wants Steep Price to End War“. Zudem wurde gemeldet, dass der Irak die Ölförderung ausländischer Konzerne stoppt, die USA Sanktionen gegen iranische Öltanker aufheben, der Iran Israel und Saudi-Arabien erneut mit Raketen angriff, während das Regime gleichzeitig japanische Schiffe durch die Straße von Hormus lassen wolle. Da ganz überwiegend die Öl- und Gasimporte Asiens aus der Golfregion stammen und diese Länder bereits jetzt unter einem Mangel an Rohstofflieferungen leiden, sind diese sicher nicht allzu gut auf die USA und Israel zu sprechen. Daher wird fieberhaft versucht, die Lage zu entspannen. Die Freigabe strategischer Erdölreserven der IEA, die mit 400 Mio. Fass deutlich größer ist als diejenige 2022 mit 182 Mio. Fass, hat bislang wenig bewirkt. Sie erhöhen zwar das Angebot auf dem Markt, nähren aber gleichzeitig die Sorge, dass die Marktlage einen solch drastischen Schritt rechtfertigt. Die Analysten gehen zudem davon aus, dass die strukturelle Nachfrage, die durch die zukünftige Notwendigkeit der Wiederauffüllung entsteht, den Ölpreis und damit auch die Erdgasnotierungen hochhält. So werden laut Kpler die Schäden an der LNG-Anlage Ras Laffan in diesem Jahr voraussichtlich zu einem Rückgang der katarischen Förderung um 37 Prozent führen. Vor August scheint ein vollständiger Betrieb unwahrscheinlich. Der CEO von Qatar Energy sagte am Donnerstag, 17 Prozent der LNG-Exportkapazität seien bei Irans Angriff zerstört worden, wobei die Reparatur 3 bis 5 Jahre dauern werde. Sollte dies eintreten, wäre die zu erwartende Jahresförderung von 50,6 Mio. t aus Katar gemäß Kpler die niedrigste seit 2009. Als Folge prognostizierte das Unternehmen eine weltweite LNG-Versorgung von 44,1 Mio. t in diesem Jahr, 6 Prozent unter der Prognose vor dem Krieg. Vor diesem Hintergrund rief die EU-Kommission dazu auf, die Zielvorgaben für die Gasspeicher zu senken und die Reserven nur schrittweise aufzufüllen. Die IEA wiederum schlug vor, die Nachfrage durch Remote-Arbeiten sowie Verzicht auf Flugreisen zu dämpfen, was schon etwas von Verzweiflung offenbart. Alles in allem fällt es vor diesem Hintergrund schwer, eine andere Preisprognose für die KW 13 abzugeben als die Wochen zuvor. Dies gilt umso mehr, als der US-Präsident am Sonntag dem Iran ein Ultimatum zur Öffnung der Straße von Hormus stellte, welches der Iran mit eigenen Drohungen zurückwies. Am Montag zur Mittagszeit läuft eine Verlängerung des Ultimatums durch Trump über die Ticker, die Kurse am Gasmarkt geben daraufhin deutlich nach.

### EUA-Perspektiven bleiben in Moll gestimmt

Nach wie vor mit fallenden Notierungen rechnen wir hingegen bei den EUAs. Zwar gab es am Freitag aufgrund nicht ganz so „drastischer“ Pläne der EU zur Reform des EU-ETS-Handels eine spürbare Erholung. Diese dürfte aber kaum eine Trendwende eingeleitet haben. Zum einen sacken dafür die Aktienmärkte hierzulande viel zu sehr in die Tiefe, zum anderen sind die Bremsspuren in der europäischen Wirtschaft viel zu heftig, was wiederum die künftigen Emissionen spürbar dämpfen wird. Die am Dienstag und am Mittwoch anstehenden Stimmungsbarometer der Unternehmen (Einkaufsmanagerindex, ifo-Geschäftsklima) für März werden diese Einschätzung wie schon der ZEW-Index bestätigen.

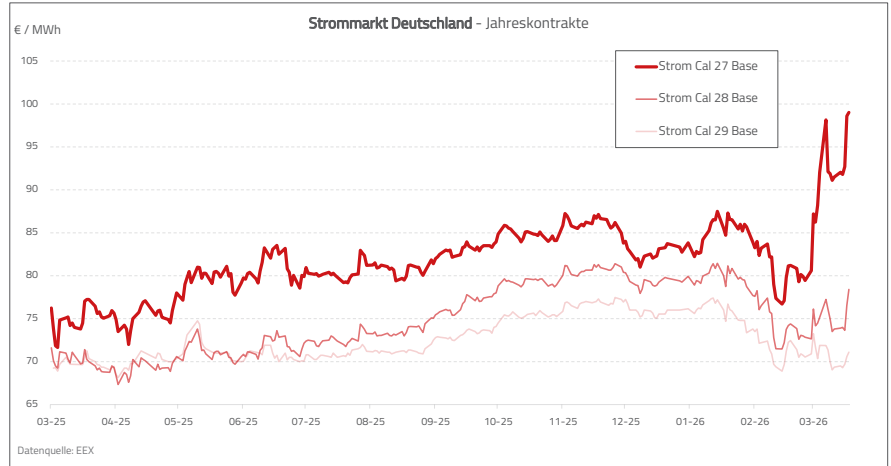
# Weekly Report

## ⚡ Strom

### Jahreskontrakte

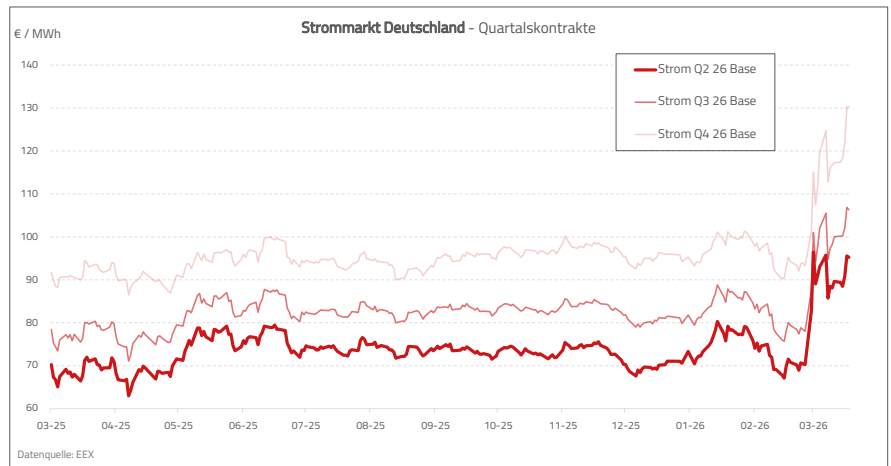
Base	2027	2028	2029
<b>Letzter Kurs</b>	<b>99,02 €</b>	<b>78,40 €</b>	<b>71,10 €</b>
12 Monathoch	104,01 €	82,35 €	78,05 €
12 Monatstief	71,25 €	66,44 €	68,00 €
Wochentendenz	↗		

Peak	2027	2028	2029
<b>Letzter Kurs</b>	<b>106,00 €</b>	<b>84,66 €</b>	<b>77,95 €</b>
12 Monathoch	106,50 €	87,19 €	82,99 €
12 Monatstief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochentendenz	↗		



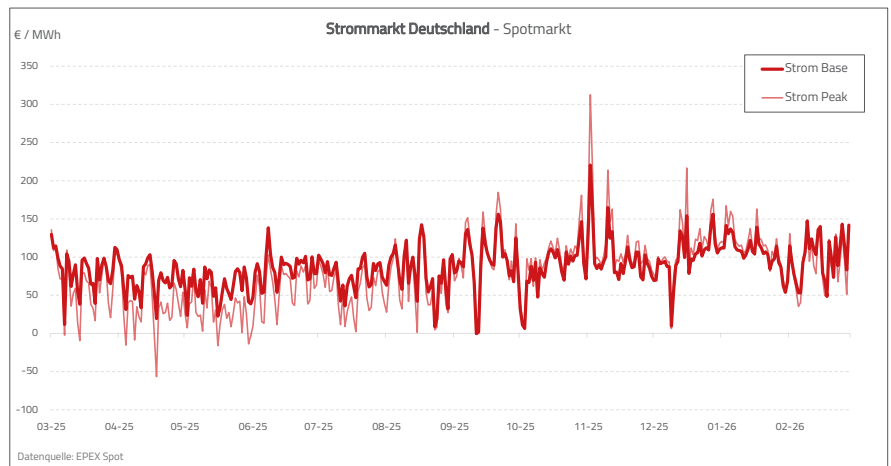
### Quartalskontrakte

Base	Q2 26	Q3 26	Q4 26
<b>Letzter Kurs</b>	<b>95,25 €</b>	<b>106,30 €</b>	<b>130,25 €</b>
12 Monathoch	96,58 €	107,79 €	131,69 €
12 Monatstief	63,19 €	71,88 €	87,24 €



### Spotmarkt

	Base	Peak
<b>23.03.2026</b>	<b>141,91 €</b>	<b>129,38 €</b>
22.03.2026	83,24 €	51,39 €
21.03.2026	114,33 €	95,61 €
20.03.2026	143,02 €	129,29 €
19.03.2026	113,79 €	93,42 €
18.03.2026	88,91 €	67,81 €



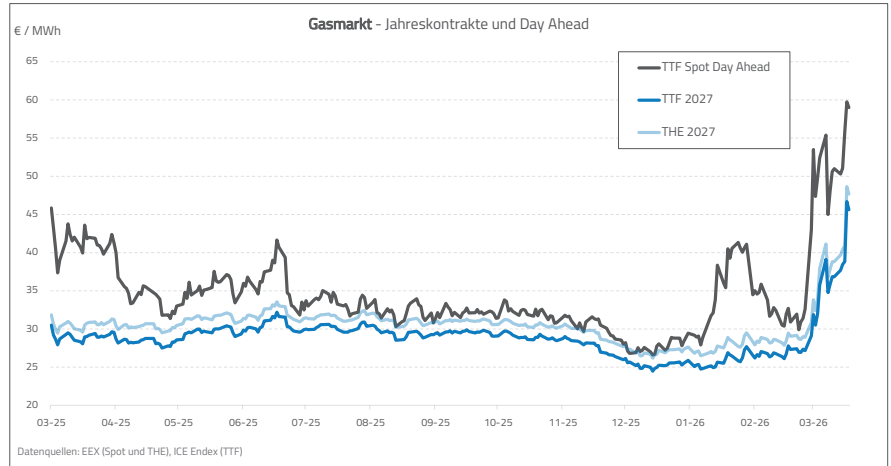
# Weekly Report



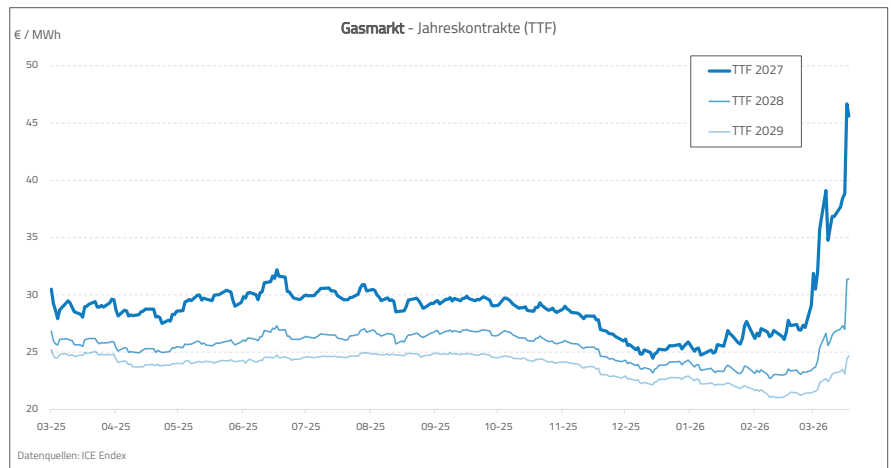
## Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot	TTF	THE
<b>20.03.2026</b>	<b>59,00 €</b>	<b>59,40 €</b>
19.03.2026	59,75 €	59,91 €
18.03.2026	55,83 €	56,74 €
17.03.2026	51,05 €	51,41 €
16.03.2026	50,30 €	51,16 €
13.03.2026	51,00 €	51,02 €

THE	2027	2028	2029
<b>Letzter Kurs</b>	<b>48,66 €</b>	<b>33,80 €</b>	<b>26,57 €</b>
12 Monatshoch	49,30 €	33,80 €	26,89 €
12 Monatstief	26,17 €	24,55 €	22,80 €
Wochentendenz	↗		



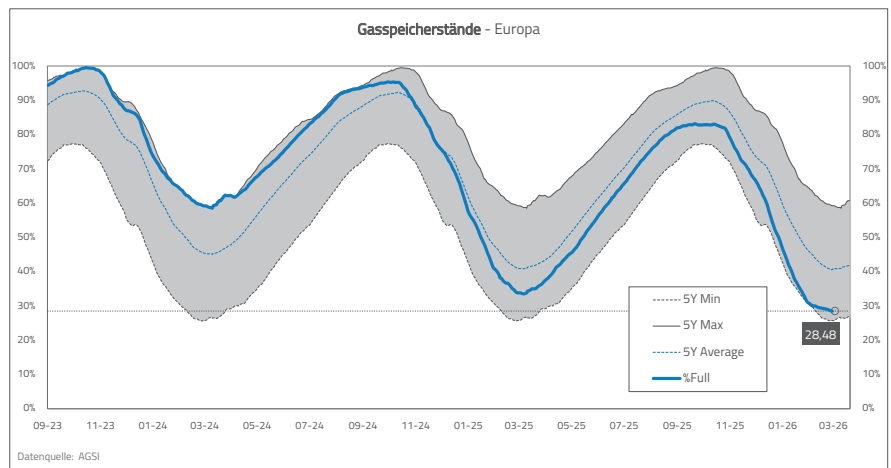
TTF	2027	2028	2029
<b>Letzter Kurs</b>	<b>46,82 €</b>	<b>32,11 €</b>	<b>24,57 €</b>
12 Monatshoch	50,60 €	32,11 €	25,26 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	↗		



## Gasspeicherstände

Europa	2026	2025	2024
<b>21. Mrz</b>	<b>28,48%</b>	<b>33,77%</b>	<b>59,19%</b>
20. Mrz	28,51%	33,80%	59,26%
19. Mrz	28,55%	33,95%	59,37%
18. Mrz	28,66%	34,19%	59,51%
17. Mrz	28,78%	34,47%	59,65%

Gasspeicher	Europa	Deutschland
<b>Aktuell</b>	<b>28,48%</b>	<b>21,98%</b>
Vortag	28,51%	21,89%
Vorjahr	33,77%	28,78%
5-Jahresmaximum	59,19%	65,92%
5-Jahresminimum	25,70%	21,98%
5-Jahresdurchschnitt	40,54%	41,06%

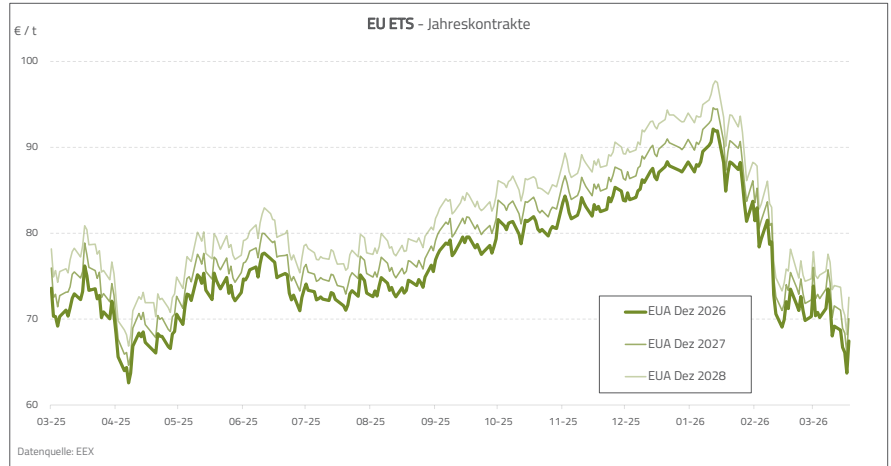


# WeeklyReport

## Zertifikate

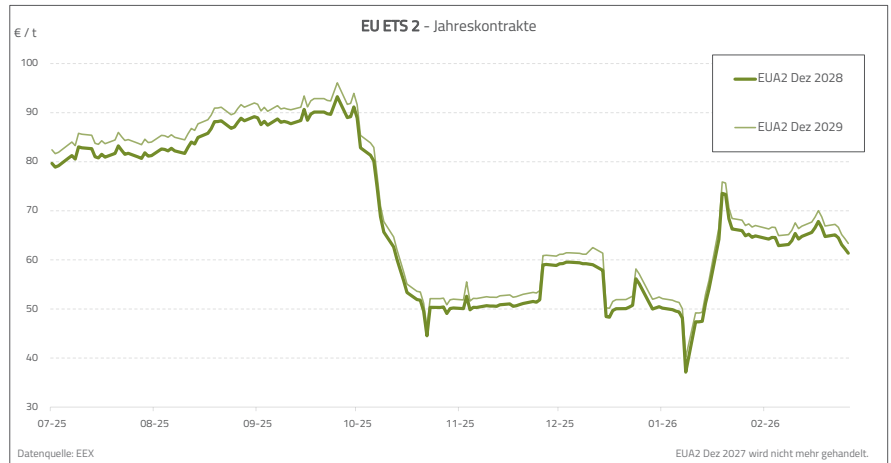
### EU ETS

€/t	Dez 26	Dez 27	Dez 28
<b>Letzter Kurs</b>	<b>67,68 €</b>	<b>70,12 €</b>	<b>72,41 €</b>
12 Monathoch	92,24 €	94,80 €	97,72 €
12 Monatstief	62,54 €	64,54 €	66,86 €
Wochentendenz	↓		



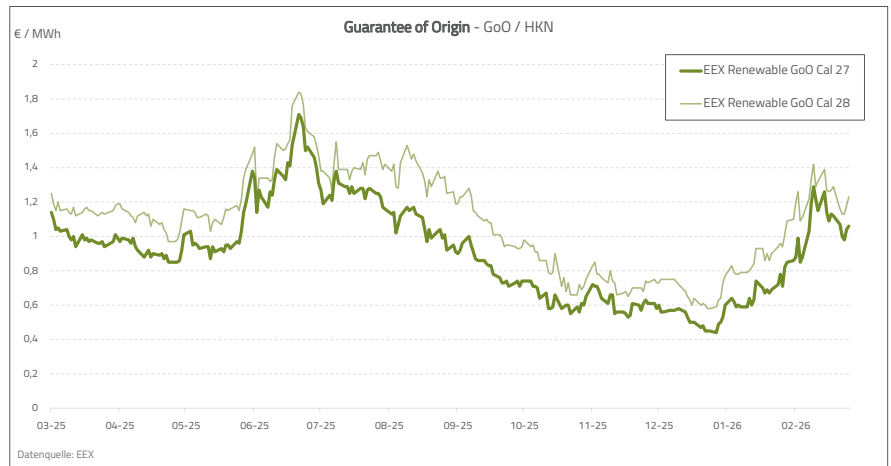
### EU ETS 2

€/t	Dez 28	Dez 29	Dez 30
<b>Letzter Kurs</b>	<b>61,37 €</b>	<b>63,36 €</b>	<b>65,43 €</b>
12 Monathoch	93,25 €	101,51 €	78,32 €
12 Monatstief	37,13 €	40,18 €	43,41 €



### HKNs

€/MWh	2027	2028	2029
<b>Renewables</b>	<b>1,06 €</b>	<b>1,23 €</b>	<b>1,30 €</b>
Hydro	1,73 €	1,85 €	1,90 €
Solar	0,48 €	0,59 €	0,67 €
Wind	0,48 €	0,59 €	0,67 €

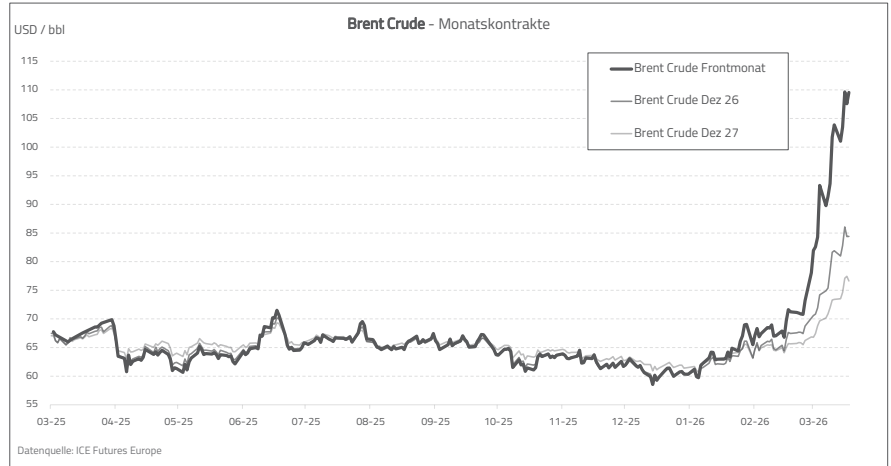


# Weekly Report

## Öl • Kohle • Wechselkurse

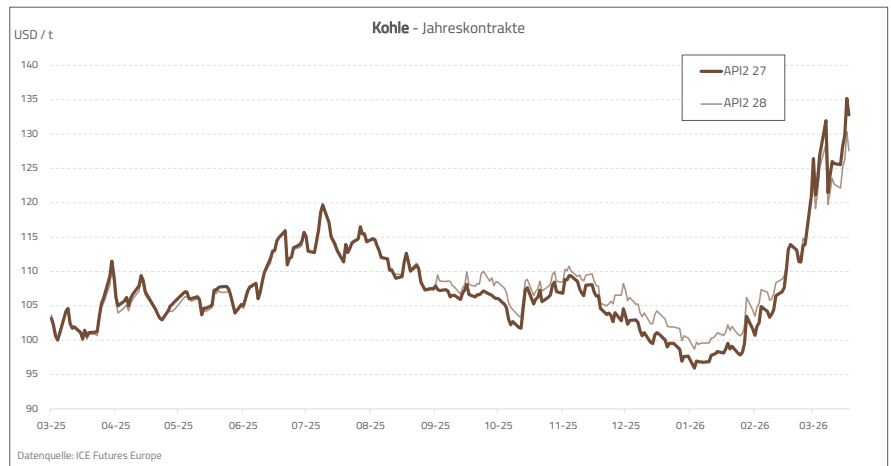
### Öl

USD / bbl	Mrz 26	Dez 26	Dez 27
<b>Letzter Kurs</b>	<b>112,19 €</b>	<b>85,87 €</b>	<b>78,28 €</b>
12 Monatshoch	112,19 €	87,51 €	78,61 €
12 Monatstief	58,59 €	59,08 €	60,53 €
Wochentendenz	↗		



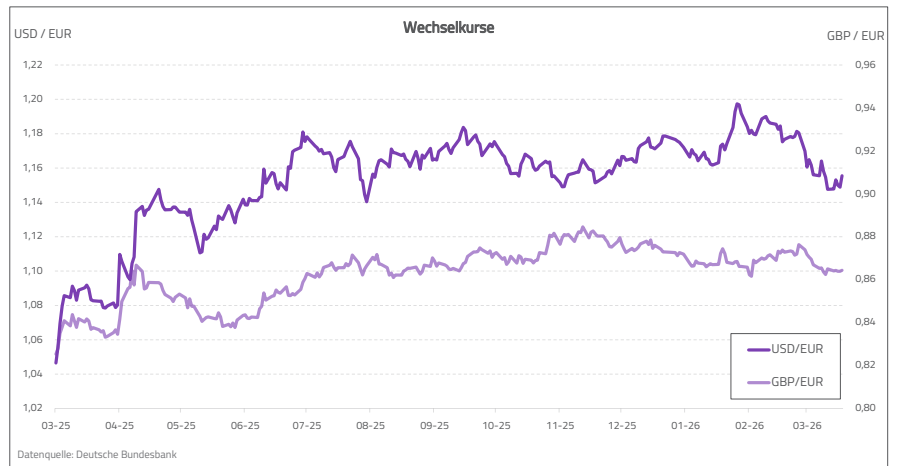
### Kohle

USD / t	API2 27	API2 28
<b>Letzter Kurs</b>	<b>132,79 €</b>	<b>127,57 €</b>
12 Monatshoch	135,18 €	130,35 €
12 Monatstief	95,94 €	98,70 €
Wochentendenz	↗	



### Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
<b>Letzter Kurs</b>	<b>1,1555 €</b>	<b>0,8644 €</b>
12 Monatshoch	1,1974 €	0,8846 €
12 Monatstief	1,0785 €	0,8332 €



# Weekly Report

## ↗ Hedging View • Gas

### TTF Gas Cal 27:

Der TTF Gaspreis für Cal 27 stieg am Donnerstag auf ein Hoch bei 50,6 Euro/MWh. Der Future prallte von der psychologischen 50-Euro-Marke ab und schloss bei 46,3 Euro/MWh. Am heutigen Montag kommt es nach einer Meldung, dass Trump den Angriff auf Irans Kraftwerke nach „guten Gesprächen mit Iran“ zu Verkaufsdruck. Das Hoch vom 09.03. bei 42,7 Euro/MWh bietet einen ersten Support, auf welchem Risiken aus dem Gasportfolio genommen werden könnten. Darunter ist die psychologische 40-Euro-Marke relevant. Ein Preisanstieg auf neue Hochs lässt den panikartigen Aufwärtstrend weiter fortbestehen. Insbesondere ein Anstieg auf Tagesschlusskursbasis über 50 Euro/MWh könnte vom Markt bullish interpretiert werden.

### TTF Gas Frontjahr



# Weekly Report

## ↗ Hedging View - Strom

### Strom Cal 27 Base:

Das Strom Frontjahr Base stieg am Donnerstag auf ein Tageshoch bei 101,5 Euro/MWh. Der Future prallte jedoch von der psychologischen 100-Euro-Marke ab und schloss bei 98,59 Euro/MWh. Auch am heutigen Montag pendelt der Jahres-Future volatil um die runde Marke. Auf der 90-Euro-Marke befindet sich weiter ein starker Support, auf welcher Hedging-Aktivitäten aus charttechnischer Sicht sinnvoll erscheinen. Ein Tagesschlusskurs oberhalb von 100 Euro/MWh könnte vom Markt bullish interpretiert werden. Das aktuelle Rallyehoch vom 09.03. befindet sich bei 104,01 Euro/MWh. Aufgrund der schwachen EUA-Preise hat der Strom Future im Gegensatz zu Gas bislang kein neues Trendhoch ausgebildet.

### Strom Frontjahr Base



# WeeklyReport

## ↗ Hedging View • EUA

### EUA-Dez-26-Future:

Im Gegensatz zu Strom und Gas reagiert der CO2-Markt nicht bullish auf die Ereignisse im Nahen Osten. Im Gegenteil, denn die hohen wirtschaftlichen Risiken in Kombination mit dem politischen Gegenwind lassen die EUA-Preise sogar sinken. Und so fiel das Verschmutzungsrecht am Dienstag nachhaltig unter den Key-Support bei 68 Euro/t CO2 und generierte damit ein Verkaufssignal. Das neue Verlaufstief liegt bei 63,07 Euro/t CO2. Von diesem aus erfolgt im intakten Abwärtstrend ein Rebound an die 70-Euro-Marke. Beschaffungsaktivitäten könnten weiter verzögert werden. Bei 60 Euro/t CO2 befindet sich ein sehr starker Support, auf welchem eine hohe Hedge-Quote in Erwägung gezogen werden könnte.

### EUA-Dezember-Future



# WeeklyReport

## Anhänge

## Disclaimer / Impressum

### Herausgeber:

EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

### Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

### Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

### Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

### Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

#### 1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für

Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

#### 2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

#### 3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG

Taubnesselweg 5

47877 Willich

Deutschland

+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de